

Thema	Presseveröffentlichung Nürnberger Nachrichten
Ersteller	C. Schmidt
Datum	Ausgabe 01.08.2019



Foto: Eduard Weigert

Wo es jetzt weihnachtet

Die Gärtnerei von **NORIS INKLUSION** beginnt mit der Aufzucht von Weihnachtssternen.

Noch sind es nur unscheinbare, grüne Pflänzchen mit einem zwei mal zwei Zentimeter winzigen Wurzelballen. Gerade sind sie in das Gewächshaus im Stadtteil Großreuth hinter der Veste geliefert worden. Und nun ziehen ein Gärtnermeister und zwölf Menschen mit Behinderung die zarten Pflänzchen in den kommenden Wochen und Monaten auf.

Denn im November soll es in der Natur-Erlebnis-Gärtnerei von noris inklusion an der Braillestraße eine Farbexplosion geben. Aus den grünlichen Blättchen sind dann große Scheinblüten in Weihnachtsrot, Champagnerfarben, Harlekin (Fachausdruck für bunt gescheckte Gewächse) und Rosa geworden. Interessant ist, dass in den Pflanzen eine innere Uhr tickt: Wenn das natürliche Tageslicht abnimmt, die Tage also kürzer werden, beginnt sich die Pflanze zu verfärben — sie trägt dann

ihr rotes oder champagnerfarbenes Festtagsgewand.

Insgesamt 8500 farbenprächtige Stöcke sollen es werden, die dann adventliche Stimmung verbreiten. Das ist bei den jetzigen, hochsommerlichen Temperaturen noch nicht recht vorstellbar. Zumal die winzigen Setzlinge eine lange Wachstumsphase vor sich haben.

Pflanze soll nicht „gackelig“ werden

„Wir müssen sie stutzen und stau- chen, damit sie kompakt und rund bleiben und nicht ‚gackelig‘ werden“, sagt Michael Volland, Betriebsleiter der Natur-Erlebnis-Gärtnerei, „wir setzen die Pflanze mit natürlichen Düngersalzen unter einen genau dosierten Stress, so bleibt sie klein und füllig.“

Man verzichtet auf chemische Pflanzenschutzmittel, muss aber biologische Hilfen einsetzen. Sonst würden sich Blattläuse oder Weiße Flie-

gen und andere Schädlinge im Gewächshaus breit machen. Dagegen gibt es eine ganze Reihe von Nützlingen wie etwa Schlupfwespen, Raubmilben oder Marienkäfer. Die Züchter schicken ihre Nützlinge in Paketen, die dann die Schädlinge in Schach halten sollen. Aber natürlich kann es bei der Aufzucht Rückschläge durch Mehltau oder Pilze geben.

Insgesamt gesehen haben die Mitarbeiter(innen) von Noris Inklusion einen grünen Daumen. Seit einem Vierteljahrhundert beschäftigen sie sich mit der Aufzucht von Weihnachtssternen. „Das können wir wirklich besonders gut“, meint Volland, „wir widmen den Pflanzen viel Zeit und Zuwendung.“ Dies hat dann auch seinen Preis: Statt 1,99 Euro wie bei manchen Discountern, die ihren Umsatz über die Masse machen, kostet das Wolfsmilchgewächs bei der Behinderten-Einrichtung ab fünf Euro.

HARTMUT VOIGT

Martin Livanis, Mitarbeiter bei Noris Inklusion, präsentiert zwei Mini-Weihnachtssterne der ersten Lieferung. Sie werden in den nächsten Monaten noch kräftig wachsen.